



Posttraumatische Belastungsstörung - Manuel Neumann findet nach psychischer Erkrankung zurück ins Berufsleben

Schulabschluss, Freiwilligendienst bei der Bundeswehr, Berufsausbildung:
Manuel Neumann* hatte einen festen Plan für sein Leben. Nichts konnte ihn
unterkriegen, so dachte er. Bis er am 24. Juli 2010 Zeuge der Katastrophe auf
der Love Parade in Duisburg wurde, bei der zahlreiche Menschen starben.

Manuel Neumann wollte, wie so viele andere, an diesem Tag auf das Festival,
freute sich auf die Parade. Doch schon am Eingang war das Gedränge
unvorstellbar. Mehr als viereinhalb Stunden stand er auf der Rampe, die zum
Gelände führte. Kurz vor dem Tunnel, in dem die Leute gestorben sind. Manuel
Neumann bekam alles hautnah mit, hörte die Schreie und das Weinen. 21
Menschen starben in diesem Gedränge, über 500 wurden zum Teil schwer
verletzt.

Manuel Neumann überlebte das Unglück ohne sichtbare Verletzungen und ging
am Montag wieder normal zu seinem Freiwilligen-Dienst bei der Bundeswehr.
Doch wenig später begannen Alpträume und Panikattacken. „Heute weiß ich,
dass man das, was mit mir los war ‚posttraumatische Belastungsstörung‘
nennt“, berichtet er, „hätte ich damals gewusst, dass ich psychologische Hilfe
brauche, hätte ich mir vieles ersparen können.“

Nach seiner Zeit bei der Bundeswehr machte er eine Ausbildung im
Straßenbau. Äußerlich merkte niemand, mit welchen Erinnerungen er innerlich
kämpfte. Seine Panikattacken kaschierte er mit leichten Drogen. Den Konsum
passte er an, je nachdem wie schlecht er sich fühlte – bis er eines Tages
zusammenbrach und im Krankenhaus landete.

Der Wendepunkt für Manuel Neumann. Er bekam in der Klinik nicht nur
psychologische Begleitung und kam von den Drogen los, sondern erfuhr auch
zum ersten Mal von beruflicher Rehabilitation. Denn in seinen alten Beruf
konnte er nicht mehr zurückkehren. Ein Neuanfang war unumgänglich, um den
Weg aus der Arbeitslosigkeit zu finden.

Seine Beraterin bei der Agentur für Arbeit erzählte ihm von einer neuen
beruflichen Perspektive durch **ein Berufsförderungswerk** und von einer
Qualifizierung mit psychologischer Unterstützung. Manuel Neumann nahm
diese Chance wahr – und ließ sich in Absprache mit der Agentur für Arbeit **in
einem Berufsförderungswerk** zum Zerspanungsmechaniker umschulen. Nach
Abschluss seiner Qualifizierung ging es für ihn beruflich schnell bergauf. Er
bekam direkt eine Festanstellung als Zerspanungsmechaniker in einem Dental-
Labor.

*(Name von der Redaktion geändert)